

Paibacher



Beitung.

Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Kontor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Häststellung ins Haus: ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 50 h; bei älteren Wiederholungen vor Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Kongreßplatz Nr. 2, die Redaktion Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgesetzt.

Mit 1. Dezember

beginnt ein neues Abonnement auf die

Paibacher Zeitung.

Die Pränumerations-Bedingungen bleiben unverändert und betragen:

	für Laibach:
ganzjährig	30 K — b
halbjährig	15 , —
vierjährig	7 . 50 ,
monatlich	2 . 50 ,

Für die Bestellung ins Haus für hiesige Abonnenten per Jahr 2 Kronen.

Die Pränumerations-Beträge wollen portofrei eingesendet werden.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Nichtamtlicher Teil.

Serbien.

Von serbischer Seite wird aus Belgrad gemeldet: Der letzte Kabinettswchsel ist die Folge des offenkundigen Umschwunges, der sich in der parlamentarischen Lage Serbiens im Laufe der letzten Monate vollzogen und auch das Kabinett Vučić wiederholt in seinem Bestande gefährdet hat. Unter der vorigen Regierung, an deren Spitze Herr Belimirović stand, haben sich die Gegenseite innerhalb der Skupština mehrheit, die zum großen Teile aus dem Bestreben hervorgegangen waren, das bestehende radikal-fortschrittliche Einvernehmen außer Kraft zu setzen, nur geführt, welche Mehrheit nach Ansicht der Regierung wurde daher ausschließlich durch die unliebsamen Vorgänge innerhalb der Parlamentsmehrheit herbeigeführt, welche Mehrheit nach Ansichten der Regierung, die eben zurücktrat, eigentlich zu bestehen aufgehört hat. Angesichts dessen war die Krone offenbar zu berufen, die in ihrer Zusammensetzung zunächst eine völlig unparteiische Zeitung der Staatsgeschäfte verfügt und sich deshalb auch zur Durchführung der Neuwahlen, die infolge der gründlich veränderten parlamentarischen Lage unabwendbar wurden, geeignet erweist. Bis zur Stunde ist nun das Kabinett Zinđar-Marković allerdings mit keinem eigentlichen Regierungsprogramm vor die Öffentlichkeit getreten, immerhin kann man nach all dem, was man von maßgebenden Persönlichkeiten bisher vernahm, mit Recht

annehmen, daß die neue serbische Regierung im Innern auf dem Standpunkte strenger Verfassungsmäßigkeit auszuhalten, nach außen aber alles aufzubieten beabsichtigt, was einerseits das bestehende freundschaftliche Verhältnis zu Russland und andererseits die bisherigen guten und korrekten Beziehungen zur österreichisch-ungarischen Nachbarmonarchie, den wohlverstandenen Interessen Serbiens entsprechend, zu fördern und zu entwickeln geeignet erscheint.

Das Rote Meer und die Westküste Arabiens.

Man schreibt aus Konstantinopel: Der Konflikt Englands mit der Pforte bezüglich der Grenzregulierung des Hinterlandes zwischen Yemen und Aden, welche Frage noch viele Keime zu künftigen Differenzen in sich birgt, und das energische Vorgehen Italiens gegen die Piraten von Midi hat nicht nur die Aufmerksamkeit der Pforte, sondern auch aller übrigen Mächte, welche durch ihren Handel, ihre Schiffahrt und sonstige Umstände an dem Besitz und den Sicherheitsverhältnissen des Roten Meeres und seiner Küsten interessiert sind, geweckt. Zur See ist die Autorität der Pforte in jenen Gebieten gleich Null. Der beschämende Zustand der türkischen Marine hat sich jetzt neuwärts gezeigt. Von der gegen das Piratenmauerwerk bestimmten Schiffsvstärkung werden die zw. i. Mahfusesschiffe „Assir“ und „Nimet“ wohl schon dieser Tage an ihrem Ziele eintreffen. („Assir“ wurde mit zwei Signalkanonen, „Nimet“ mit einem Nordenfeldschiff und zwei alten bronzenen Bordladefeuern armiert!) Dagegen sind die beiden Kanonenboote „Scheffet-Numa“ u. „Mausel“ wegen einer ernsten Maschinenhavarie in den Dardanellen steten geblieben. Auch zu Lande ist die Autorität der Pforte vielfach sehr schwach. Im Hedschas, an den heiligen Stätten des Islam, ist wohl die türkische Herrschaft unbefriedigt. Die dort dislozierte sechzehnte (selbständige) Division (siebzehn Bataillone, drei Eskadronen und zwei Batterien) ist auch gegen besondere Eventualitäten genügend stark. Nicht so in Yemen. Die dortige Streitmacht des siebenten Korps (welches sich nicht in Yemen ergänzt), besteht aus vierunddreißig Bataillonen, drei Eskadronen, sieben Batterien und den nötigen technischen und Spezialtruppen. Für die große Provinz und angesichts der dortigen Verhältnisse wäre auch das Doppelte nicht genügend, wenn die Pforte das ganze Gebiet beherrschen wollte. So sind aber tatsächlich die Türken nur die Herren der

Hauptorte Sanaa, eines halben Dutzends von Dörfern, wo Garnisonen stehen, und einiger dieselben verbindender und zur Küste führender Straßen und Telegraphenlinien; dieser letzteren nur so lange sie gut bewacht sind, oder so lange die mit den angrenzenden Stämmen geschlossenen Freundschafts- und Friedensbündnisse währen. In wie geringem Maße das Küstenland von Yemen in den Händen der Türken ist, hat ja am besten die Affäre von Midi beleuchtet, und dies zeigt sich auch jetzt in den Nachweisen derselben: der Bedrohung der Salzwerke der Dette publique in „Salif“ (gegenüber der Quarantinestation auf der Insel Samaran). Der Betrieb dieser Salzwerke ist für die Dette publique deshalb sehr wichtig, weil sie von dort ziemlich bedeckende kontraktliche Lieferungen nach Indien ausführt. Auf die wiederholten dringenden Vorstellungen der Dette publique vermochten die Lokalbehörden keine Truppen, sondern nur ein kleines Gendarmerie-Detachement hin zu senden. Die durch die italienische Aktion gegen Midi erbitterten Piraten und die Stämme des Küstenlandes, welche den Handelsverkehr der Piraten besorgen, werden überhaupt den Türken noch viel zu schaffen geben. Die Wehrfähigkeit der Piraten schlägt man türkischerseits, wie es üblich, auf einige Tausend Gewehre. Vor einigen Monaten hieß es in hiesigen türkischen Kreisen, daß der berüchtigte Piratenführer Ibni-Gubeish von dem Kommandanten der von der türkischen Kriegsmarine besetzten Dampfschlafasse „Galata“, welche der Tabakregie gehört und mit drei anderen Schifflein gegen den Tabaksmuggel an der Küste des Roten Meeres freut, gefangen wurde. Es hat den Anschein, daß dieser Piratenführer kurz vor der Affäre Midi aus seinem Gewahrsam entsprungen und jetzt die Seele der ganzen Bewegung an der Küste ist. Daß die Pforte gegenwärtig, obgleich ihre Truppenmacht zur See und zu Lande ungenügend ist, doch den festen Willen hat, gegen das Piratenunwesen energisch vorzugehen, scheint gewiß zu sein. So hat z. B. diesertage das Marineministerium der Pforte gemeldet, daß laut Depesche des Kommodore, Fregattenkapitän Oschemal Ben, ein großer Piratenzembuf (Segelschiff) neuerdings gefangen wurde. Im Hinblide auf die umzurückende Stärke der türkischen Streitkräfte ist es jedoch fraglich, ob die türkischen Bemühungen die erwähnten Zustände wesentlich bessern werden. Die wachgerufene Aufmerksamkeit der interessierten Mächte für das Rote Meer und die Westküste Arabiens scheint also wohlberechtigt zu sein.

wenn wir je einen Blick in die von idealem Geiste und doch Sachverständnis getragenen Schilderungen („Odysseeische Landschaften“, „Ithaka“) des bekannten Alexander v. Warsberg getan haben; anderseits aber stehen wir einer Idee, die ein Dörfeld vertreibt, anders als der eines Duodezforschers gegenüber.

Teilweise vorgebaut wurde Dörfeld schon durch verschiedene Vorgänger in alter und neuer Zeit, welche, zwar an der Identität von Ithaka festhaltend, hervorhoben, die homerische Beschreibung der Insel treffen die Wirklichkeit so wenig, daß man dem Dichter jegliche Kenntnis der Dertlichkeit absprechen müsse; auch durch Interpretationskünste vermochte man das bei Homer vorausgesetzte Ithaka mit der wirklichen Insel nicht in Einklang zu bringen. — Die gesamte Frage ist übrigens mit der Gruppierung der ionischen Inseln überhaupt verknüpft. In Betracht kommen die vier großen Inseln, die bei Homer Ithaka, Samos (Same), Dulichion und Bakynthos genannt werden. Heutzutage und in historischer Zeit haben wir dort ebenfalls vier große Inseln: Leukas (St. Maura), Ithaka (Thiaki), Kephalonia und Bakynthos (Bante). Wie entsprechen sich diese? Zweifellos sicher steht nur die Identität von Bakynthos = Bante; bezüglich der übrigen war schon der alte berühmte Geograph Strabo (66 v. Chr. bis 24 n. Chr.) nur auf Schlüsse auf jene genannte Insel sei garnicht das richtig, die Ithaka! Jenes Ithaka, die Residenz des Odysseus, wo die treue Gattin Penelope seiner harrete, habe durch länger als zwei Jahrtausende fälschlicherweise diesen Namen geführt! — Gegen diese An-

nun, ohne die Inseln je gesehen zu haben, die zu seiner Zeit Ithaka genannte Insel ohne weiteres dem homerischen Ithaka gleich. Kephalonia sollte Samos sein und für Dulichion wurde eine kleine Insel aus der Nachbarschaft genommen. Warum wurde aber nicht das große Leukas, die jetzige nördlichste von den vier Inseln, zur Nachfolgerin einer von den vier homerischen Inseln gemacht? Erstens hätte, nachdem von den alten Namen Ithaka und Bakynthos vergeben waren, keine von den übrigen Inseln auf Leukas gepaßt, und zweitens galt Leukas für Strabo und seit Strabo für eine ursprüngliche Halbinsel, und nicht Insel — erst die Korinther hätten die Landenge zwischen dem Festlande und der Insel durchstoßen — so daß von Leukas bei der Lokalisierung jener vier Inseln im vorhinein abgesehen wurde.

An diesen Auffstellungen Strabos hielt man im großen bis in die allerneueste Zeit fest, obwohl man immer wieder auf die verschiedenen unlösbareren Widersprüche zwischen den strikten Behauptungen bei Homer und den lokalen Verhältnissen auf den genannten Inseln aufmerksam machte. Der Hemmschuh für die erfolgreiche Weiterforschung lag dort, wo man ihn am wenigsten vermutete: in der stets geglaubten und durch Strabo gestützten Annahme, daß Leukas als ursprüngliche Halbinsel beiseite zu lassen sei.

Hier setzte Dörfeld ein. Indem er, ohne der Poetie nahezutreten, die jedenfalls konkreten Angaben Homers bezüglich der Lage und Beschaffenheit jener

Feuilleton.

Odysseus ein Globetrotter? Ist Ithaka wirklich Ithaka?

Von Dr. Jos. Tominsek in Kraiburg.
(Schluß.)

II.

Während wir namentlich bedauern, daß der Forschungsdrang nur zu leicht das naiv poetische Anempfinden, womit Homer zu lesen ist, erdrückt, berichtet es uns bei einer verblüffenden Behauptung, die der berühmte Leiter von Ausgrabungen auf klassischem Boden, W. Dörfeld, hinsichtlich des Hauptbauplatz der Odyssee, der Insel Ithaka, in neuester Zeit aufgestellt hat, sofort angenehm, daß sich der Dörfeler in die poetische Auffassung des Epos nicht einträgt, obwohl er in gewissem Sinne der ganzen Odyssee den bisherigen Boden entzieht. Er behauptet nämlich kurzweg, die durch das ganze Altertum bis auf unsere Zeit immerdar Ithaka (beziehungsweise Thiafi) genannte Insel sei garnicht das richtig, die Ithaka! Jenes Ithaka, die Residenz des Odysseus, wo die treue Gattin Penelope seiner harrete, habe durch längere als zwei Jahrtausende fälschlicherweise diesen Namen geführt! — Gegen diese An-

Politische Uebersicht.

Laibach, 25. November.

"*Narodni Listy*" führen die entgegenkommendere Haltung der deutschen Abgeordneten auf die Einführungnahme der Regierung und die Vermittlung der alpenländischen Deutschen zurück. Man müsse nun abwarten, mit welchen Vorschlägen die Deutschen hervortreten würden, um danach die Aussichten der Verständigungskonferenz beurteilen zu können. Die tschechischen Abgeordneten seien zu einer ehrenvollen Verständigung bereit, würden jedoch jede Forderung, die der tschechischen Nation zum Schaden gereichen oder sie erniedrigen könnte, ablehnen. Jeder Vorschlag der Deutschen werde von ihnen reislich erwogen und sachlich beurteilt werden. Auf die deutsche StaatsSprache werde aber in keinem Falle eingegangen werden. — Die "Politik" erklärt, die Forderung nationaler Kurien sei sachlich gerechtfertigt, da es Pflicht der Mehrheit sei, der Minderheit einen entsprechenden Schutz zu gewähren. Aber ein nationales Vetorecht könne den Kurien nicht zuerkannt werden, weil hiernach die Landesvertretung zur Aktionsunfähigkeit verurteilt würde. Die Deutschen würden demnach nur im eigenen Interesse handeln, wenn sie die Veto-Kurien fallen ließen und sich mit Wahlkurien begnügen würden. Was die Wahrung der Vorrechte der deutschen Sprache anbelangt, so seien die tschechischen Vertreter nicht gesonnen, jene Sphäre zu überschreiten, in welcher bisher die deutsche Sprache Verwendung gefunden hat.

"Przeglad" betont, daß eine Aenderung des s. a b i n e t t s die streitenden Teile in Böhmen nicht aussöhnen, somit die Lage nicht bessern würde. Ebenso aussichtslos wäre die Auflösung des Abgeordnetenhauses. Das einzige durchschlagende Mittel wäre die Aenderung der Geschäftsordnung, welche durchzuführen das Abgeordnetenhaus allein allerdings unfähig sei. — Auch "Gazeta Narodowa" meint, die überwiegende Mehrheit des Abgeordnetenhauses würde eine Notverordnung, betreffend die Aenderung der Geschäftsordnung, mit Freuden begrüßen; dagegen würde eine Koalition das Abgeordnetenhaus kaum arbeitsfähig machen, weil bei der gegenwärtigen Geschäftsordnung die Obstruktion der kleinsten Gruppe genüge, um die Arbeiten zu hindern. Von einer Verständigungs-Aktion erwartet das Blatt keinen Erfolg, da dieses Mittel schon wiederholt erfolglos versucht worden sei.

Die "Reichspost" führt aus, daß die numerisch stärkste deutsche Partei, die Deutsche Volkspartei, am Anfang ihres Zerfalls angelangt sei, weil sie in unaufhaltbarer Rückbildung eine liberale Partei geworden sei. Der Zerfall dieser Partei sei nicht nur in Niederösterreich, sondern auch in den anderen Provinzen wahrzunehmen. Der christlichsozialen Partei falle nun die Mission zu, jene antiliberalen Wählergruppen in den Kronländern, die mit der Deutschen Volkspartei unzufrieden und gewissermaßen parteilos geworden sind, zu sammeln, um in den Kronländern den Ansturm der Sozialdemokratie vom Bürgertum abwehren zu können.

Die Verständigung zwischen der deutschen Regierung und der Reichstagssmehrheit ist nahezu vollzogen. Die Regierung wird ein Zugeständnis machen in Bezug auf das Oktroi und in Bezug der Zolleinnahmen. Dagegen hat sie alle Zu-

geständnisse abgelehnt, welche die Getreidezölle und die Herabsetzung der Industriezölle betreffen.

Wie der vatikanische Korrespondent des "Figaro" berichtet, hat der Papst am 23. d. M. abermals den Bischof von Meleg, Benzler, empfangen. Benzler hat dem Papst wiederholt die Versicherung gegeben, daß der deutsche Kaiser geneigt sei, dem Papst in allen Fällen seinen Beistand zu leihen, wenn der Vatikan und die Interessen der Kirche seiner bedürfen.

Zur Vereinfachung der Erledigung der Kongregationsgesuche hat der französische Ministerpräsident dem Staatsrate eine Abänderung der Vorschriften über die Anwendung des Vereinsgeuges unterbreitet. Dadurch wird die Erledigung der Gesuche dem Parlamente in Form eines Gesetzentwurfes vorgelegt werden.

Tagesneuigkeiten.

(Ein blickender Brandstifter.) Aus Reichenberg schreibt man: An einem der letzten Abende brach in Ratschendorf neuerlich ein Schadensfeuer aus, daß die Scheuer des Landwirtes Simon und den Bretterschuppen des Lischlers Schweder gänzlich einäscherte. Man vermutet auch in diesem Falle Brandlegung, da in diesem Orte, wie in der Umgebung, zu wiederholtenmalen Brandbriefe aufgefunden wurden. Diese Brandbriefe waren zumeist in Versen gehalten. So enthielt einer, den ein Bauer in Schönborn erhielt, die Worte: "Wenn der Wind wird wieder gehen, soll dein Haus in Flammen steh'n!" In Ruppersdorf wurde ein Brief gefunden, in welchem stand: "Habt Acht! Wir sind unsrer acht, zünden in Ruppersdorf Häuser an und finden uns're Freude d'r'an." Ein anderer, in Paulsdorf gefundener Drohbrief weist folgende Verse auf: "Angst und Schreden kann ich erwidern, vor jeder Tür, das glaubet mir, kein einziger Haus laß' ich jetzt aus, ich zünde an, was ich nur kann." Die Gendarmerie bietet alles auf, um diese poetischen Brandstifter zu eruieren, doch ist ihr dies bisher nicht gelungen.

(Gefiederte Barometer.) Es ist bekannt, daß verschiedene Züchter in das Futter der Kanarienvögel Cahennepfesser mischen, um dem Gefieder der Vögel eine dunklere Färbung zu geben. Weniger bekannt ist, daß, wenn man weiße Hennen mit Cahennepfesser füttert, deren Gefieder sich rosa färbt, aber mit einem Rosa, das direkt als Barometer wirkt. Unter dem Einfluß der Feuchtigkeit wird es nämlich immer dunkler bis zum dunkelsten Rot, um bei trockenem Wetter immer mehr zu verblasen. Die Richtigkeit dieser Mitteilung muß allerdings dem "Scientific American" überlassen bleiben.

(Ein Parlamentsschreiber.) Aus Berlin wird gemeldet: Bei den namentlichen Abstimmungen im deutschen Reichstage wird bekanntlich so vorgegangen, daß immer die folgende Abstimmung beim nächsten Buchstaben des Alphabets beginnt. Die Abstimmung über den Antrag Aichbichler (der letzte nach der alten Abstimmungsweise) begann nun mit dem Buchstaben "Z" — hiernach war der sozialdemokratische Abgeordnete Wurm der letzte der aufgerufenen Abgeordneten. Als derselbe — Wurm ist Jude — seine Stimme abgab, fiel von konservativer Seite unter allgemeinem Geplätscher der Zuruf: "Ende Jub, alles Jub!"

(Die Shinx.) Das berühmte Bauwerk bei der großen Pyramide von Gizeh verfällt immer mehr. Nicht nur durch den Vandalismus unverhältnißiger Touristen, der dem Frauenschädel seit langem die Nase gelöst hat, sondern, wie die "Daily News" ausführt, durch die Veränderungen, die das Klima von Ägypten durchgemacht hat. Die wunderbare Erhaltung der ägyptischen Denkmäler war hauptsächlich dem regenlosen Klima zu verdanken. Seit Menschenaltern wurden die Gegenden am unteren Nil nur vom Flusse bewässert; abgesehen von diesem jährlichen Überfluten blieb der Boden vollständig trocken. Aber ausgedehnte Baumanpflanzungen und Bewässerungswerke haben ein

übrigen Inseln „östlich und südlich“ davon befanden. Es wird nun jedermann, der die Karte ansieht, zu geben, daß sich auf die bisher Ithaka genannte Insel keine von diesen Angaben übertragen läßt, während sie auf Leukas vorzüglich passen; das jetzige Ithaka ist nicht „nahe dem Festlande“, sondern 20 Kilometer davon entfernt (Leukas kaum 1 Kilometer!), die bei Homer angegebene Himmelsrichtung: die Insel sei die westlichste, ist für Ithaka absolut ungültig, während sie sich auf Leukas durch den Hinweis von Dörpfeld, die Angabe der Himmelsrichtung sei auf Grundlage der alten Karten zu verstehen, ohne weiteres übertragen läßt; denn auf den alten Karten — man sehe nur die tabula Peutingeriana an — befinden sich die genannten ionischen Inseln in gerader Fortsetzung des korinthischen Meerbusens, also in westlicher Richtung, so daß Leukas faktisch die westliche ist. Daß man übrigens den homerischen Ausdruck für den „Westen“ auch als „Nordwesten“ verstehen dürfte, ergibt sich daraus, daß die anderen Inseln als „gegen Osten und Süden“ (also gegen Südosten) von Ithaka liegend erwähnt werden, somit ihnen gegenüber Ithaka im Nordwesten zu suchen ist. — Auch eine Reihe von anderen in den Zusammenhang schwer einfügbarer Versen findet bei der Annahme, Leukas sei das alte Ithaka, nunmehr ihre Erklärung.

Dörpfeld setzte seine Leukas-Ithaka-Theorie zuerst in großen Zügen in zwei Vorträgen (in Athen und Olympia) schon im Jahre 1900 auseinander. Bei

feuchtes und fruchtbare Land erzeugt, wo sich früher eine kalte Wüste erstreckte. So wird allmählich der Regen angezogen, und während er vor einigen Jahren noch eine Seltenseit war, gibt es jetzt bedeutende Regenfälle. Die Feuchtigkeit erweicht nun die Oberfläche des Steines und dann reiben gesetzte Sandstürme sie weg.

— (Der höhere Vorgesetzte.) Bei einer Feuerlichkeit bildeten englische Milizen Spalier, als ein Offizier bemerkte, daß ein Herr zu stark vordrangte. „Warum halten Sie nicht Ordnung?“ fragte der Offizier den dort stehenden Milizsoldaten. — „Ich kann nicht, ich werde selbst vorgebrängt“, war die Antwort. — „Sagen Sie mir nicht, Sie können nicht, nehmen Sie den Gewehrkolben. Sie sind doch stärker als dieser Herr.“ — „Das bin ich schon, aber er ist der Prokurator in unserem Geschäft“, bemerkte kleinlaut der Milizsoldat.

— (Ein Bilderrätsel.) Der "Studio" wirft folgende, nicht unberechtigte Frage auf: "In Europa allein müssen jährlich nicht weniger als eine halbe Million Bilder gemalt werden — und zwar ordentlich gemalt werden. Was wird aus ihnen? Man findet sie nicht in den Durchschnittshäusern. Und doch verschwinden die Bilder so oder so, wie ein Kartenspiel in der Hand eines Taschenspielers. Kann jemand das Geheimnis aufklären?"

— (Ein Mäusefänger kurz.) Der Nidwaldnerische Bauernverein in der Schweiz lädt in seinem Organ eine Einladung an die Landwirte zur Beteiligung an einem Kurse „zur Erlernung des Fangens und Vertilgens aller Art von Mäusen“ ergehen. Die Berechtigung eines solchen Kurses, der das Neueste auf dem Gebiete der landwirtschaftlichen Berufsbildung sein dürfte, läßt sich bei der heutigen Mäuseplage nicht in Abrede stellen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Laibacher Gemeinderat.

Der Laibacher Gemeinderat hielt gestern abends eine außerordentliche Sitzung ab, an welcher unter Vorsitz des Bürgermeisters Hribar 22 Gemeinderäte teilnahmen.

Zu Verifikatoren des Sitzungsprotokolls wurden die Gemeinderäte Lenze und Dr. Staré nominiert.

Der Bürgermeister gab zunächst bekannt, daß die t. t. Landesregierung den Gemeinderatsbeschuß, womit dem Baumeister Treo die Baubewilligung für den Neubau in der Neugasse unter der Bedingung erteilt wurde, daß der Bauwerber den für die Öffnung und Verlängerung dieser Gasse erforderlichen Grund von Herrn Karl Lauzher auf eigene Kosten erwerbe, annulliert habe. Der Erlass der t. t. Landesregierung wurde ohne Debatte zur Kenntnis genommen.

Weiter verlas der Bürgermeister eine Befehlschrift des t. t. Landesbehördenrates für Kroat in Angelegenheit des österr. Lyzealbaugrundes. Laut Erlasses vom 31. Oktober I. X. hat das t. t. Ministerium für Kultus und Unterricht einvernehmlich mit dem Finanzministerium den Tausch des österr. Lyzealbaugrundes am Bodenplatz gegen den seitens der Stadtgemeinde nebst einer Baraufzahlung von 20.000 K zu überlassenden Del Cotschen Baugrund unter der Bedingung genehmigt, daß die Stadtgemeinde die im Stadtregulierungsplane vorgesehenen, den Bauplatz für das II. Staatsgymnasium begrenzenden neuen Straßen rechtzeitig eröffnet, die Kanalisierung der Polanastraße, soweit erforderlich, ausführt und sämtliche Gebühren anlässlich des in Rede stehenden Tauschvertrages bestreitet. Das Ministerium für Kultus und Unterricht hat jedoch bemerkt, daß mit Rücksicht auf den Wert des Lyzealgebäudes, beziehungsweise dessen Areale, zur Durchführung dieser Transaktion eine spezielle legislative Ermächtigung erforderlich sein werde, daher die Annahme des Antrages der Stadtgemeinde Laibach nur unter dem Vorbehalt der verfassungsmäßigen Genehmigung erfolgt. Gleichzeitig wurde die Veranlassung getroffen, daß das genaue Ausmaß der die Tauschobjekte bildenden Grundkomplexe durch das Baudepartement der t. t. Landesregierung einvernehmen sich mit dem Stadtmagistrate ermittelt werde.

seinen weiteren Forschungen fand er auf Leukas auch Überreste einer alten Burg und eine Menge von Statuen, Vasen u. s. w. Durch alles dies in seiner Annahme bestärkt, baute er die Theorie weiter aus und hielt darüber im laufenden Jahre in der Julisitzung der archäologischen Gesellschaft zu Berlin einen eingehenden Vortrag über den Gegenstand. Nach seiner Darlegung entsprechen sich die vier Inseln folgendermaßen: Ithaka = Leukas, Dulichion = Kephalonien (nach der früheren Annahme Samos), Samos = (das neue) Ithaka (Thiaki; früher Samos = Kephalonien), Zakynthos = Bante (wie früher).

Es scheint also, daß wir einen zweitaufendjährigen Glauben aufgeben und nunmehr Leukas für Ithaka werden halten müssen, denn wie weit wir auch davon entfernt sind, in jeder homerischen Angabe das naturgetreue Abbild eines wirtschaftlichen Verhältnisses erblicken zu wollen, so schließt doch der Umstand, daß alle Ithaka betreffenden Inselen Bestimmungen mit den Verhältnissen von Leukas übereinstimmen, fast die Möglichkeit aus, dieses Zusammentreffen sei ein zufälliges. — Der Schwund eines Namens und dessen Ersehung durch einen anderen steht nicht ohne Parallele da.

Werden nun nicht schlummernde Talente geweckt werden, um einen förmlichen Sturm gegen altehrwürdige Namen zu entfesseln? Besonders Inselnamen sind dieser Gefahr ausgesetzt . . .

Diese Mitteilung wurde zur Kenntnis genommen und die Regierung ersucht, die verfassungsmäßige Genehmigung des Tausches ehestens veranlassen zu wollen. Diesen Anlaß benützte Bürgermeister Hribar zu einigen Bemerkungen pro domo sua. Der Bericht der "Baibacher Zeitung", wonach der Herr Bürgermeister die Gründung eines Beamten-Bauvereines in Baibach anstrebt, sei in Beamtenkreisen vielfach in einer Weise kommentiert worden, welche den Tatsachen nicht entspricht. Es sei der Ansicht Ausdruck gegeben worden, die Hypothekar-Lebensversicherung der Bauwerber habe den Zweck, der Bank "Slavija" Klientel zuzuführen. Demgegenüber konstatierte der Bürgermeister, daß sich die Bank "Slavija" mit dieser Art Versicherung überhaupt nicht befaßt und in dieser Frage daher durchaus nicht interessiert ist.

Nach Uebergang zur Tagesordnung berichtete Gemeinderat Dr. Pozar über eine Befehlsschrift der Redaktion des "Internationalen illustrierten Reisealbums" in München. Dieses vornehm ausgestattete Album, welches gratis verteilt wird an solche Orte und Lokale, wo der Fremdenverkehr am lebhaftesten aktiviert, bringt Beschreibungen von Städten, Landchaften, Bade- und Kurorten, Sommerfrischchen, Touristenplätzen u. s. w. und bildet daher ein wirtshafes Reklameorgan. Mit Rücksicht darauf, daß Baibach bisher nur sehr wenig getan hat, um die Aufmerksamkeit der Reisenden und Touristen auf die Reize unserer Stadt und deren Umgebung zu lenken, beschloß der Gemeinderat, im kommenden Jahrgange des Reisealbums eine illustrierte Schildderung der Stadt Baibach und ihrer Sehenswürdigkeiten veröffentlichten zu lassen. Zur Beftreibung der erwachsenen Kosten wurde ein Kredit von 300 K bewilligt.

Gemeinderat Lenke referierte über die Befehlsschrift der l. t. Landesregierung, womit die Stadtgemeinde Baibach zur Errichtung einer eigenen Stiftung für Frequentanten der Marine-Akademie in Fiume eingeladen wird. Um die Bedeutung der im Seeoffizierkorps sich ergebenden Standeserfordernisse zu sichern, wird die Erhöhung des Böglingsstandes der Marine-Akademie in Aussicht genommen und sollen 40 Böglingsplätze neu errichtet werden. Hieron sollen 20 ganz freie und 8 halbfreie Plätze auf Kosten des Aerars übernommen werden; für 12 Stiftungsplätze werden Beiträge von Privaten erhofft. Die Kosten für einen ganzen Böglingsplatz belaufen sich auf 1600 K, für einen halbfreien auf 800 K jährlich. Über Antrag des Referenten erklärte der Gemeinderat mit Rücksicht auf seine Finanzen von einer Widmung zum gebrochenen Zwecke derzeit absehen zu müssen. Behufs Anschaffung einiger neuer Strafentafeln, bezw. Häufertafeln mit Nummern, wurde ein Kredit von 270 K bewilligt und die Entsendung des Betriebsleiters des städtischen Elektrizitätswerkes Herrn Ingenieurs A. Ciuhá zur eletrotechnischen Ausstellung in Düsseldorf nachträglich genehmigt.

Sobann berichtete Gemeinderat Seneković in ausführlicher Weise über das Gesuch der "Glasbena Matica" in Baibach um Subvention. Der Referent entwarf in kurzen Zügen die Geschichte der "Glasbena Matica" und deren unbestreitbare Verdienste um die Hebung unseres Kunstlebens. Infolge der Erdbebenatastrophe ist jedoch der Verein, welcher bekanntlich in der Herrengasse zu Schulzwecken das ehemals paurische Haus läufig erworben, nach dem Erdbeben aber einen Neubau dorthin aufführen mußte, in eine bedrängte finanzielle Lage geraten, welche es ihm unmöglich macht, ohne Unterstützung seitens der berufenen Faktoren seine Tätigkeit in dem bisherigen Rahmen fortzuführen. Die Ver einsleitung ist daher an die Stadtgemeinde Baibach mit dem Erfuchen herangetreten, der "Glasbena Matica" eine entsprechende einmalige Unterstützung zu gewähren, und die ordentliche jährliche Subvention zu erhöhen. Der Referent

betonte, daß die "Matica" aus dem städtischen Erdbebenfonds seinerzeit keine Unterstützung erhalten hat, und stellte den Antrag, daß dem Vereine mit Rücksicht auf dessen futurelle Bedeutung aus diesem Fonde eine einmalige Unterstützung von 14.000 K gewährt werde. Der Antrag des Referenten wurde einstimmig angenommen. Das weitere Ansuchen der "Glasbena Matica" um entsprechende Erhöhung der ordentlichen Jahresubvention wird anläßlich der Verhandlung über das städtische Budget pro 1903 der meritorischen Erledigung zugeführt werden.

Gemeinderat Dr. Pozar berichtete über die Befehlsschrift des Stadtmagistrates in Betreff Erwerbung des für die Regulierung der Millstötstraße und der Franziskanergasse erforderlichen Grundes. Der in Frage kommende Pittsche Baugrund wurde bekanntlich von Herrn Dr. Gregorius käuflich erworben, wird jedoch von diesem mit 1. Dezember 1. J. an die neu gegründete Baugesellschaft "Union" verlaßtweise abgetreten werden, welche dorthin ein großes Hotel zu errichten beabsichtigt. Herr Dr. Gregorius erklärt sich nun bereit, den zu Straßenregulierungszwecken erforderlichen Grund der Stadtgemeinde, solange er noch Eigentümer desselben ist, zum Preise von 20 K pro Quadratmeter abzutreten. Der Referent betonte die Dringlichkeit der Erweiterung der Franziskanergasse und der Millstötstraße, wo sich seit der Errichtung des Justizpalais ein lebhafter Verkehr entwickelt habe, und beantragte die Erwerbung des zur Regulierung der erwähnten Straßen erforderlichen Grundes. Der Gemeinderat anerkannte die Dringlichkeit der Regulierung, bewilligte zum Ankaufe des erforderlichen Grundes einen Kredit von 16.000 K, welcher aus dem Regulierungsfondus zu decken sein wird.

Das Gesuch der Frau Maria Robič, Witwe des gewesenen Schlachthauspächters, um Verlängerung der Gnadenprobe wurde abschlägig beschieden, da sich, wie erhoben, die Verhältnisse der Witwelle nun günstiger gestaltet haben und deren Sohn Chriss in das Marianum unentgeltlich aufgenommen worden ist.

Namens der Bausktion referierte Gemeinderat Zužet über den projektierten Bau einer eisernen Brücke über den Gradaščabache bei dessen Einmündung in den Laibachfluss. Die derzeitige hölzerne Brücke befindet sich in schlechtem Zustande und ist deren Ersetzung durch eine eiserne Brücke sowohl mit Rücksicht auf den starken Wagenverkehr als auch aus Sicherheitsgründen dringend notwendig geworden. Der Stadtmagistrat hat daher auf Grund der vom städtischen Bauamt ausgearbeiteten Pläne mehrere hervorragende Brückenbaufirmen zur Vorlage von bessbezüglichen Offerten eingeladen. Von den eingelangten Offerten ist jenes der Firma August Zabkar in Baibach am günstigsten. Der Gemeinderat beschloß daher, mit der Herstellung der projektierten eisernen Brücke die Firma A. Zabkar zu betrauen und die Baukosten per rund 14.000 K aus dem zu Strafenzwecken aufgenommenen Anlehen zu bestreiten. Die Firma hat jedoch dem Stadtmagistrat in Betreff der neuen Brücke eine statische Berechnung vorzulegen und wird die definitive Vergebung des Brückenbaues erst auf Grundlage dieser Berechnung erfolgen.

Nachdem noch vier weitere Punkte der Tagesordnung der Erledigung zugeführt worden waren, über welche wir uns einen Bericht für morgen vorbehalten, wurden über Antrag des Gemeinderates Lenke die restlichen Beratungsgegenstände wegen vorgerückter Stunde von der Tagesordnung abgesetzt und sobann die Sitzung um 1/2 Uhr abends geschlossen.

ein, flink und umsichtig; seine Versuche, zu helfen, fielen so ungeschickt aus, daß er bald davon abstieß und sich ans Fenster setzte.

Auf dem Hausrath hörte er hastiges Lürenöffnen, eine Unterredung mit dem Fuhrmann, bis es sich allmählich wie eine schwache Narke um sein Bewußtsein legte. Schmerz, Sorge und Angst, alles wurde matter und matter. Doch plötzlich tauchte aus dem ihn umgebenden Nebel ein Bild auf, ein volles, rosiges Frauen gesicht mit dunklen Augen und schwarzen Schlangen um die weiße Stirn.

Auch das noch! Gestig sprang er auf und schritt im Zimmer auf und ab, mit hartem Fuße, als wolle er ein unliebsames Etwas zu Boden zwingen. So gewahrte er der Augen nicht, die mit todestraurigem Blick immer wieder auf ihm ruhten . . .

Nun hielt der Wagen vor dem Hause. Und als Viktor, Abschied nehmend, vor der Tür verweilte, stand plötzlich Helga neben ihm. Sie trug ein schweres dunkles Kleid, und eine almodische Spitzenmantille lag über ihrem goldenen Haar.

"Nehmen Sie mich mit bis Gereding!" bat sie. Viktor sah hinüber zu Cordson. Der Alte nickte zustimmend, aber das ehrwürdige Greisenantlitz schien Viktor von einer tiefen Trauer überschattet.

Ach, der Alte glaubte ja an die Sterne, glaubte an Geschicke, die sich unweigerlich vollziehen müssen — glaubte auch, daß der Mensch geboren sei zum Herzleid.

Träumend ruhte das Mondlicht auf der weißen Dünenkette; einsichtig, aber doch geheimnisvoll raunend sang das Rauschen der Flut vom Strandher. Die Rosse schnoben, denn in kurzen Zwischenräumen sauste die Peitsche durch die Luft. Sollte doch doppelter Lohn Peter Lassens Eifer krönen.

(Fortsetzung folgt.)

— (Das Befinden Seiner Majestät des Kaiser) ist bereits vollkommen normal. Die Nachtruhe ist ganz ungefördert. Der Kaiser macht täglich einen zweistündigen Spaziergang im Schönbrunner Schloßpark. Er wird sich noch einige Tage Schonung auferlegen und anfangs nächster Woche in die Burg zurückkehren.

— (Personalnachrichten) Der Kommandant der 12. Infanteriebrigade, Herr Generalmajor Liborius Frank, und der Kommandant des Infanterieregiments Nr. 17, Herr Oberst Hugo Hanke, haben sich gestern mittags nach Klagenfurt zurückgegeben.

— (Militärische) Ueberseit werden im Einvernehmen mit dem f. und t. Reichskriegsministerium in die nichtaktive f. t. Landwehr, aus dem Reservestande der bezüglichen Truppenkörper (Heeresanstalten) und zwar mit 31. Dezember 1902 auf Grund der Bestimmungen des Wehrgegesetzes in den Stand der betreffenden Truppenkörper: die Leutnanten des Infanterieregiments Nr. 3: Theodor Friedmann (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27; des Infanterieregiments 4: Rudolf Seitz (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27; des Infanterieregiments 7: Reinhold Bingerle Edler von Sommerberg, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Lelis) zum Landesschützenregiment Innsbruck Nr. I.; Paul Clemensitsch, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Luttenberg) zum LJR. Marburg 26; Josef Sandri (Aufenthaltsort Mezzolombardo) zum Landesschützenregiment Bozen Nr. II.; Franz Edler von Kanapitsch (Aufenthaltsort Maierhöfen) zum LJR. Klagenfurt 4; Ettore Carnera (Aufenthaltsort Triest) zum LJR. Triest 5; August Orlando (Aufenthaltsort Salzburg) zum LJR. Linz 2; Hugo Nabb (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Kremsier 25; Guido Hämmeter (Aufenthaltsort London) zum Landesschützenregiment Innsbruck Nr. I. und Ernst Schrittwieser (Aufenthaltsort Innsbruck) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 8: Franz Lerch (Aufenthaltsort Klagenfurt) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 16: Alfred Eisenble, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Klagenfurt 4 und Josef Jatzky, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Friesach) zum LJR. Klagenfurt 4. — Des Infanterieregiments 17: Arthur Colerus von Gelbert (Aufenthaltsort Klagenfurt) zum LJR. Klagenfurt 4; Erich Mühlhausen, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Baibach), Robert Kollmann (Aufenthaltsort Baibach), Josef Budmann (Aufenthaltsort Baibach), Alphons Ravnikar (Aufenthaltsort Baibach), alle vier zum LJR. Baibach 27; August Reich (Aufenthaltsort Oberberg) zum LJR. Marburg 26; Viktor Murzin Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Baibach) und Fr. Garbas (Aufenthaltsort Baibach) beide zum LJR. Baibach 27; Alexander von Schmid (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Marburg 26; Josef Forti (Aufenthaltsort Baibach), Franz Potočnik (Aufenthaltsort Baibach) und Josef Kristof (Aufenthaltsort Baibach) alle drei zum LJR. Baibach 27. Des Infanterieregiments 18: Ludwig Brandl (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27.

— Des Infanterieregiments 22: Karl Metzler (Aufenthaltsort Triest) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 24: Josef Sklenar (Aufenthaltsort Bihać, Bosnien) zum LJR. Baibach 27. — Des Infanterieregiments 27: Otto Paul (Aufenthaltsort Frankenmarkt) zum LJR. Budweis 29; Adolf Stellzig (Aufenthaltsort Byradow bei Warschau, Russland) zum LJR. Krakau 16; Anton Roschger, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Graz), Ludwig Edler von Schönhofer, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Deutsch-Landsberg) und Rudolf Wosetzky (Aufenthaltsort Gleichenberg), alle drei zum LJR. Marburg 26; Johann Geyer (Aufenthaltsort Rasten) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 29: Maximilian Debevec (Aufenthaltsort Baibach) zum LJR. Baibach 27. Des Infanterieregiments 30: Franz Wolf (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 41: Ulrich Langner (Aufenthaltsort Ehrenhausen) zum LJR. Baibach 27. Des Infanterieregiments 47: Heinrich Pfisterer (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Klagenfurt 4; Josef Schneider (Aufenthaltsort Lindberg) zum LJR. Klagenfurt 4; Josef Schmid (Aufenthaltsort Feldkirch) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 49: Eduard Bertel (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 53: Karl Rintelen, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Klagenfurt 4; Johann Jagor (Aufenthaltsort Peking, China) zum LJR. Baibach 27. Des Infanterieregiments 66: Hugo Golwig (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 71: Johann Jünger (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27. Des Infanterieregiments 78: Ferdinand Herold (Aufenthaltsort Graz) zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 81: Rudolf Trojbl (Aufenthaltsort Vilach) beide zum LJR. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 96: August Blačić Edler von Bruckenhain, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Baibach) zum LJR. Baibach 27; Valentin Ferlin (Aufenthaltsort Kronau) zum LJR. Klagenfurt 4. — Des Infanterieregiments 97: Josef Planinec (Aufenthaltsort Triest) und Heinrich Criszig (Aufenthaltsort Pola) beide zum LJR. Triest 5; Alois Rismundo (Aufenthaltsort Pola) zum LJR. Zara 23; Marius Galice (Aufenthaltsort Triest) zum LJR. 5. — Des Infanterieregiments 100: Vinzenz Effenberger (Aufenthaltsort Baibach) zum LJR. Linz 2. Des ersten Regiments der Tiroler-Kaiserjäger: Hermann Wied (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Klagenfurt 4; Friedrich Minzus, Doktor der Philosophie (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27. Des 3. Regiments der Tiroler-Kaiserjäger: Peter von Hepperger, Doktor (Aufenthaltsort Wien) zum LJR. Baibach 27. Des Felsjägerbataillons 1: Wilhelm Ritter Alter von Walreich, Doktor der

Helga.

Eine Erzählung vom Nordseestrande von Th. Kühl.

(5. Fortsetzung.)

Das Mondlicht drang durchs Fenster, glitt zwischen den Topfgewächsen hin und malte zierliche Arabesken auf den dunklen Fußboden.

Des Mädchens kleine Hände lagen im Schoß, mit stillem Blicke sah sie zum Monde hinauf.

"Helga, betest du?" fragte Viktor leise.

"Wie sollte ich?" fragte sie verwundert. "Ich fühle den Weltgeist mir immer nah, nichts steht zwischen ihm und mir — was soll ich beten?"

Er rückte seinen Stuhl dem ihren nahe, legte seinen Arm um ihre Schulter, ihr blondes Haupt an seine Brust. Und in der Stille dieser Stunde ward's ihm heilig zu Wute, so, als ob des Mädchens Seele warm wie ein Blutstrom in die seine flößte.

Die Glückslocke erlangt. Helga fuhr mit der Hand nach dem Herzen, stand dann auf und ging mit taudelnden Schritte zur Tür.

Zwei Minuten später stand sie wieder vor ihm. "Ein Telegramm für Sie, Herr Professor!"

Müßsam, tropfenweise kamen die Worte von ihren Lippen.

Er erbrach das Telegramm und ein schmerzliches Erstickendes flog über sein Gesicht.

"Meine alte Mutter ist vom Schlag getroffen, Helga, ich muß unverzüglich abreisen."

Von ihr schien die quälende Angst hinweggeweht. "Sorgen Sie um nichts", sprach sie eifrig. "Ich habe Ihre Koffer, Großvater bestellt Peter Lassen. Sie müssen noch heute abend bis Torning fahren und morgen in aller Frühe weiter."

Beim Scheine der Lampe packte Helga die Sachen

Rechte (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Laibach 27. Des Feldjägerbataillons 7: Franz Hauff (Aufenthaltsort Graz) zum L.J.R. Laibach 27; Friedrich Göschl (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Brünn 14; Arthur Conzatti (Aufenthaltsort Rovereto) zum Landesschützenregiment Bozen Nr. II. Des Feldjägerbataillons 10: Anton Pöschmann, Dr. d. Rechte (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Laibach 27. Des Feldjägerbataillons 21: Franz Milet (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Klagenfurt 4; Emil Blazinčič (Aufenthaltsort Wien) und Adolf Pernt (Aufenthaltsort Wien) beide zum L.J.R. Laibach 27; Hugo Schulz (Aufenthaltsort Graz) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Feldjägerbataillons 23: Michael Landau (Aufenthaltsort Belgrad) zum L.J.R. Laibach 27; Otto Frankl (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Feldjägerbataillons 25:

Josef Rothacker, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Laibach 27. Des bosnisch-hercoginischen Infanterieregiments 3: Karl Hablicek (Aufenthaltsort Sarajevo) zum L.J.R. Laibach 27. Des Eisenbahnen- und Telegraphenregiments: Georg Rattinger (Aufenthaltsort Neunkirchen) zum L.J.R. Laibach 27. Dann die Leutnante: des Dragonerregiments 4: Ernst Stadler von Wölfergrün (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. 4.

— Des Dragonerregiments 5: Erwin Krausz (Aufenthaltsort Andrät) und Christoph Höflemaier, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Wien) beide zum L.J.R. 5. Des Dragonerregiments 11: Arthur Müller (Aufenthaltsort Paris) zum L.J.R. 5. Des Dragonerregiments 14: Karl Graf Trauttmannsdorf-Weinsberg (Aufenthaltsort London) zum L.J.R. 5. — Die Kadetten: Des Infanterieregiments 7: Matthäus Huber zum L.J.R. Marburg 26. Des Infanterieregiments 17: Jakob Koebe zum L.J.R. Laibach 27 und Augustin Flak zum L.J.R. Marburg 26. Des 3. Regiments der Tiroler-Kaisergäger: Sebastian Graf Giovannelli-Gherzburg zum L.J.R. Laibach 27. — Ferner in die Standeselbend der bezüglichen Truppenkörper: Die Leutnante: Des Körperschützenregiments 13: Miljutin Barnik (Aufenthaltsort Laibach) zum L.J.R. Laibach 27. Des Divisionsartillerieregiments 7: Theodor Ritter Neuhausen von Brandhauen, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Marburg) zum L.J.R. Marburg 26; Friedrich Gammeth (Aufenthaltsort Stuttgart) zum L.J.R. Wien 24; Rudolf Sajovic, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Laibach) zum L.J.R. Laibach 27; Alfred von Paravicini (Aufenthaltsort Hagen, Deutsches Reich) zum L.J.R. Linz 2; Rudolf Kloß, Doktor der Rechte (Aufenthaltsort Mährisch-Ostrau) zum L.J.R. Tropau 15. Des Divisionsartillerieregiments 8: Maximilian Steiner (Aufenthaltsort Villach) und Bernhard Freiherr von Hauser (Aufenthaltsort Albrechtsfeld, Ungarn) beide zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Divisionsartillerieregiments 14: Josef Nagy (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Divisionsartillerieregiments 26: Anton Ziegelmayer (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Laibach 27. — Der Sanitätsabteilung 8 in Laibach: Michael Obuljen (Aufenthaltsort Zara) zum L.J.R. Zara 23. Des Trainregiments 1: Arthur Löbl (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Klagenfurt 4; Ladislav Pečanec (Aufenthaltsort Laibach) zum L.J.R. Laibach 27. Der Traindivision 15: Anton Hauf (Aufenthaltsort Gottschee) zum L.J.R. Laibach 27. — Weiter auf Grund der Bestimmungen des Wehrgefeches in den Stand der bezüglichen Truppenkörper: Die Assistentenärzte: Des Infanterieregiments 27: Josef Hertle, Doktor (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. Graz 3 und Peter Pfaußl, Doktor (Aufenthaltsort Balduin) zum Landesschützenregiment Bozen Nr. II. Des Infanterieregiments 97: Franz Jäger, Doktor (Aufenthaltsort Baben) zum L.J.R. St. Pölten 21. Des Infanterieregiments 98: Paul Kopecky, Doktor (Aufenthaltsort Klagenfurt) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Infanterieregiments 99: Ferdinand Krahnig, Doktor (Aufenthaltsort Klagenfurt) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Dragonerregiments 5: Hermann Wagl, Doktor (Aufenthaltsort Stadl) zum L.J.R. 6. Des Dragonerregiments 6: Rudolf Kaufmann (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. 5. Des Divisionsartillerieregiments 26: Robert Kienböd, Doktor (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. 5. Des Divisionsartillerieregiments 38: Johann Salzer, Doktor (Aufenthaltsort Wien) zum L.J.R. 5. Des Pionierbataillons 15: Karl Rothenpiller, Doktor (Aufenthaltsort Althofen) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Garnisonsspitals 7 in Graz: Camillo Böhm, Doktor (Aufenthaltsort Uhling) zum L.J.R. Laibach 27. Des Garnisonsspitals 8 in Laibach: Rudolf Weißl, Doktor (Aufenthaltsort Töplitz) zum L.J.R. Laibach 27. Des Garnisonsspitals 10 in Innsbruck: Richard Jünder, Doktor (Aufenthaltsort Fehring) zum L.J.R. Laibach 27. Die Assistentenärzte: Des Infanterieregiments 17: Eduard Hoge, Doktor, zum L.J.R. Laibach 27. — Des Garnisonsspitals 2 in Wien: Franz Karfik, Doktor, zum L.J.R. Laibach 27. Des Garnisonsspitals 4 in Linz: Alfred Emacher, Doktor, zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Garnisonsspitals 7 in Graz: Franz Brechnik, Doktor, zum L.J.R. Klagenfurt 4. Der Lieutenant Rechnungsführer des Feldjägerbataillons 7 Adolf Bernert (Aufenthaltsort Murau) zum L.J.R. Marburg 26. — Die Militär-Verpflegsgesellschaften: Des Militärverpflegsmagazins in Innsbruck: Robert von Daußer (Aufenthaltsort Klagenfurt) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Des Militärverpflegsmagazins in Sarajevo: Anton Döller (Aufenthaltsort Krainburg) zum L.J.R. Klagenfurt 4. — Die Medikamente: Des Medikamentenatzeffisten: Der Apotheke des Garnisonsspitals 8 in Laibach: Johann Benischek (Aufenthaltsort Czernowitz) zum L.J.R. Czernowitz 22 und Othmar Högl (Aufenthaltsort Sarvanhafut) zum L.J.R. Kremsier 25. Der Apotheke des Garnisonsspitals 10 in Innsbruck: Robert Cermak (Aufenthaltsort Bleiburg) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Der Apotheke des Garnisonsspitals 25 in Sarajevo: Hugo Roblek (Aufenthaltsort Sarajevo) zum L.J.R. Klagenfurt 4.

haltsort Radmannsdorf) zum L.J.R. Klagenfurt 4. Endlich der Untertierarzt Jakob Morpurgo (Aufenthaltsort Triest) des Divisionsartillerieregiments 7 zum L.J.R. 5. — (Feldmäßiges Schießen.) Die Ersatzreservisten des f. f. Landwehr-Infanterieregiments Laibach Nr. 27 (360 Mann) nehmen heute in Gegenwart Seiner Exzellenz des Divisionärs Feldmarschall-Leutnants v. Latzke und der übrigen vorgesetzten Kommandanten auf dem Gefechtschießplatz bei Bezirksthal oberhalb Zirlitz das feldmäßige Schießen vor. Zu diesem Zwecke führen dieselben um 5 Uhr früh nach Ratek, von dort nach Bezirksthal Fußmarsch, nach dem Schießen Fußmarsch nach Franzdorf, das selbst Menage, um um 8 Uhr abends Bahntransport nach Laibach. Antunft um 9 Uhr abends.

— (Auszeichnung.) Seine Majestät der Kaiser hat dem Bergdirektionsvorstande Hofrat Johann Novak in Pribram die erbetene Versehung in den dauernden Ruhestand bewilligt und gestattet, daß ihm bei diesem Antrage neuerdings die Anerkennung für seine langjährige ausgezeichnete Dienstleistung bekanntgegeben werde. — Herr Hofrat Novak hatte bekanntlich vor Jahren längere Zeit in Idria gewirkt.

— (Audienz beim Papste.) Seine Heiligkeit der Papst hat gestern den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof von Laibach, Dr. A. Jeglić, empfangen.

— (Ernennung im Bergbauwesen.) Der Ackerbauminister hat den Oberbergverwalter und Grubenvorstand Josef Korsic in Idria zum Bergrate ernannt.

— (Ernennung im Postdienste.) Das Handelsministerium hat den Feuerwerker des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7 in Laibach, Johann Remser, zum Postassistenten im Bezirk der Post- und Telegraphendirektion für Steiermark und Kärnten ernannt.

— (Todesfall.) Gestern um 8½ Uhr vormittags starb hier nach längerem Leiden Herr Eugen Graf Achelburg, der älteste Sohn des Herrn Camillo Grafen Achelburg und dessen Gemahlin Frau Jenni Gräfin Achelburg, geb. Bois v. Edelstein. Der Verstorbene, am 24. August 1862 im Schloß Feistritz in Steiermark geboren, wandte sich nach Absolvierung des Gymnasiums in Laibach sein Studium der Rechte zu. Schon in diesem frühen Alter offenbarten sich seine erfreulichen, mehrseitigen Talente zur Dichtkunst und zur Komposition, weshalb auch der durchaus schöngestalt veranlagte junge Kavalier, der sich voll und ganz seinen künstlerischen Neigungen widmen wollte, nicht in den Staatsdienst trat. Im Jahre 1889 erschienen die ersten zartsinnigen Dichtungen des Grafen Achelburg, welchen in rascher Folge eine Reihe weiterer Bände lyrischer Poesien sowie mehrere Sammelbände seiner trefflichen Dialektgedichte in niederoesterreichischer Mundart folgten. Nun begegnete man dem im In- und Auslande sehr geschätzten und überall bekannten Namen des Dichters in vielen der bedeutenderen Anthologien; ebenso ward derselbe anlässlich eines mehrtägigen Aufenthaltes in Wien Mitarbeiter belletristischer Blätter, so vornehmlich des österreichischen Abelsblattes „Der Salon“, welcher mit Vorliebe Achelburgs gemütsvolle lyrische Poesien veröffentlichte. Wie schon erwähnt, beschäftigte sich der so vielseitig begabte Dichter außer mit schriftstellerischen Arbeiten auch mit Glück und Geschick als Komponist und übertraf die Früchte seines musikalischen Schaffens, verschiedene frische Märsche und sangbare Lieder, ebenfalls der Öffentlichkeit. Es schließt sich somit der Grabeshügel über einem reichen Leben!

— (R. L. Zentralkommission für Kunst und historische Denkmale.) Aus der Sitzung vom 31. Oktober: Konzertor Director Pusch legte eine von ihm und A. Müllner verfasste Abhandlung: Il Limes Romano delle Alpi Giulie (Separatabdruck aus dem „Archaeografo Triestino“) vor, wofür dem Einsender gedankt wird. — Konzertor Gustav Sombach berichtet über die in Aussicht genommene Durchforschung des Flachgräberfeldes bei Favor.

— (Der Eislaufplatz am Kern) ist bereits eröffnet. Die Benützungstage für die Schuljugend beträgt 10 h.

x.
— (Die Laibacher Vereinskapelle) konzertiert heute um 8 Uhr abends in den Restaurationslokalitäten des Herrn J. Kendra «Zum Gambrinus». Eintritt frei.

* (Unfall auf der Steiner Bahn.) Vorgestern abends fuhr der Knecht des Mühlenbesitzers Franz Majhen in Podrežje mit einem vollbeladenen Wagen nach Hause. Bei der Haltestelle Tanzherhof setzte er eben in dem Momente über die Bahnstrecke, als ein Lastenzug angefahren kam. Dieser fuhr in die Pferde hinein und zermalmt ein Pferd, das zweite wurde schwer verletzt.

* (Verhaftung eines Diebes.) In Triest wurde der wegen Diebstahles schon mehrfach vorbestrafte Schuhmachergehilfe Arthur Dreher aus Rovereto verhaftet. Dreher hielt sich nach seiner Entlassung aus der hiesigen Landeszwangsarbeitsanstalt in Laibach auf und entwendete hier der Schuhmachersgattin Maria Beleznik, Alter Markt Nr. 22, ein Paar Galoschen und dem im selben Hause wohnhaften Anton Lovšin ein Geldtäschchen mit 26 K und wurde damit flüchtig. In Triest aufgegriffen, gestand er die hier begangenen Diebstähle ein. Der Verhaftete wird nach Laibach überstellt werden.

* (Nächtliche Bettler.) In der Nacht vom 24. auf den 25. d. M. wurden der Schneidegehilfe Josef Sparovic, der Fleischhauergehilfe Ignaz Bangl und der Schreiber Franz Podrajsek, alle drei beschäftigungslos, verhaftet, weil sie in den Kaffee- und Gasthäusern auf eine sehr zudringliche Art bettelten. Die Verhafteten wurden dem Bezirksgerichte eingeliefert.

* (Den Fuß verstaucht.) Heute früh glich die 15jährige Tochter der Handelsfrau Franziska Mersol, Fräulein Stefanie Mersol, am Jurcičplatz aus, fiel zu Boden und verstauchte sich den rechten Fuß im Gelente. Dieselbe wurde mittelst eines Fiakerwagens in ihre Wohnung gebracht.

* (Ein herrenloses Pferd.) Heute nachts kam von der Franz-Josefstraße ein ungezähmtes Pferd auf die Wienerstraße und gesellte sich auf dem Fiakerstandplatz zu den Fiakerpferden. Das Pferd wurde von den Fiakern und einem Sicherheitswachmann eingefangen und in den Stall im Hotel «Stadt Wien» geführt.

* (Siebzehn Jahre bettlägerig.) Vorgestern starb an der Karlstädterstraße Nr. 16 der 30 Jahre alte Josef Brandstätter aus Großlack, der in seinem zweiten Lebensjahr an den Füßen erkrankt war und seit seinem dreizehnten Lebensjahr das Bett hüten mußte. Die Füße waren ihm ganz verbogen und spindeldünn. In den letzten Jahren versagten ihm auch die Hände und er mußte gefüttert werden.

* (Desertiert.) Am 21. d. M. ist von der Station Pola der Matrose Theodor Sedej, geboren 1883 in Laibach und bisher zuständig, von Beruf Buchbinder, desertiert.

* (Nach Amerika.) Gestern sind vom Südbahnhof aus 72 Personen nach Amerika ausgewandert. Die selben waren meist Kroaten.

Theater, Kunst und Literatur.

— (Aus der deutschen Theaterlandschaft.) Auf die heutige Erstaufführung des Dramas „Sonnentag“ von Karl Schönerr sei nochmals aufmerksam gemacht. Bei der Aufführung am Wiener Hofburgtheater wurde das Werk des jugendlichen Autors mit solchen Beifallsstürmen aufgenommen, wie man sie dortselbst seit Jahrzehnten nicht erlebt hat. Der Dichter wurde ungähnlichem herborgerufen.

— (Užiteljski Tovariš.) Inhalt der 33. Nummer: 1.) E. Gangl: Unser Standpunkt. 2.) Franz Luzzar: Außflug nach Venetien. 3.) Korrespondenzen. 4.) Vereinsmitteilungen. 5.) Mitteilungen. 6.) Erklärung. 7.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korresp.-Bureaus.

Reichsrat.

Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 25. November. Das Abgeordnetenhaus verhandelte heute den vom Abg. Dr. Kramer eingebrauchten Dringlichkeitsantrag, betreffend die mit der Erhöhung der Lehrergehälte in Böhmen zusammenhängende Frage der Erhöhung der Biersteuer in Böhmen. Dr. Kramer wendet sich bei Begründung der Dringlichkeit gegen den von der Regierung hergestellten Zusammenhang zwischen dieser rein finanziellen Angelegenheit mit der politischen Lage, und weist auf die Einmütigkeit der Deutschen und der Tschechen in dieser Angelegenheit hin. Der Ministerpräsident präzisiert die Genugtuung der Regierung über das solidarische Vorgehen beider Nationalitäten Böhmens in dieser Angelegenheit aus. Jedoch müßte die Regierung vor allem dafür sorgen, daß der Staat wenigstens in den bisherigen Einnahmen nicht präjudiziert werde. (Lebhafter Beifall.)

An der Debatte über den Dringlichkeitsantrag, betreffend die böhmische Lehrergehälte, respektive Biersteuer, beteiligte sich eine Reihe von Abgeordneten, die insgesamt das gegen protestierten, daß die Sanctionierung des vom tschechischen Landtag beschlossenen Lehrergehältsgegesetzes von der politischen Lage abhängig gemacht werde. Antragsteller Kramer erklärt in dem Schlussschluß, daß durch die Debatte der Abg. Dr. Pusch des Antrages, die Verantwortung der Regierung für die schlechte Lage des Lehrerstandes festzustellen, erfüllt ist, zieht er den Dringlichkeitsantrag zurück. Der Gegenstand ist hier erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelänge, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelänge, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung des Abgeordnetenhauses nach § 48 C der Geschäftsordnung einzuberufen, um über die Modalitäten der Beratung des Budgetprovisoriums eine Einigung zu erzielen. Falls das nicht gelange, ob der Präsident geneigt sei, der Regierung die Auflösung dieses Hauses zu empfehlen. Der Präsident erklärt, die Anfrage in einer der nächsten Sitzungen zu beantworten. Abg. Bauer unterbringt unter Hinweis darauf, daß sich morgen der Tag erneut erledigt. Abg. Schönerr weist in einer Anfrage an den Präsidenten auf die Absicht der Jungzechen hin, die Beratung des Budgetprovisoriums zu verhindern und dadurch die Regierung zur Anwendung des § 14 zu zwingen. Da das Parlament, welches das Budget nicht verhandeln, überhaupt kein Parlament sei, fragt Redner, ob der Präsident geneigt sei, eine außerordentliche Sitzung

Angelommene Fremde.

HOTEL ELEFANT.

Um 23. November. Ritter v. Frank, f. u. f. Generalmajor, Klagenfurt. — Schmidt, f. u. f. Hauptmann; Lau, Süßbrüh, Reisende; Berner, Eisenberg, Kästle, Wien. — Berrer, Direktor, Weißensels. — Blaszlovits, Fabrikant, Stoßz. — Sujo, Kfm., Slano (Dalmatien). — Epstein, Kfm.; Pfeiffer Reisender, Triest. — Fischer-Löbenstein, Kfm., Brünn. — Matelanz, Agent, Fiume. — Beck, Reisender, Landskron (Böhmen). — Kopppmann, Kfm., Graz.

Um 24. November. v. Ritter, Oberingenieur der
I. I. Staatsbahn, Villach. — Müller, Direktor; Neuroth,
Ingenieur; Seidl, Knorr, Bortreßlisch, Reisende; Braun, Kopp-
mann, Schlesinger, Ball, Äste, Wien. — Habas, Kfm., Groß-
Kanizsa. — Stettiner, Kfm., Fiume. — Buchner, Kfm.,
Burghamund. — Gabrisel, Redakteur; Strauß, Private, Götz-
dansch, Agent, Graz. — Petric, Privat, Boitsch. — Baron
Wessel, Brigadier, Abbazia. — Dolanski, Kfm., Jasla.
Mögl. Brüder.

Hotel Südbahnhof.

Bom 20. bis 24. November. Grund, Ingenieur, Matuc, Idria. — Janny, Lokomotivführersattin, Bordernberg — Jenschenthal, Kondukteur, Dalmatien. — Rotter, Privat, i. Frau hülster, Hertlein, Ingenieure; Klement, Privat; Kneissel, Leichnig Schiligo, Polak, Reisende, Graz. — Gradičar, Kfm., Rudolfsdorf. — Sadar, Schankbursch, Laibach. — Nitscher, Oberinspektor Dr. Arnold; Fassinger, Damis, Büttmel, Reisende, Wien. — Paček, Pešker, Preßerje. — Komotor, Notar, Overlaibach. — Kindermann, Veneziani, Aſte; Pribach, Reisender, Triest. — Omalien, Kfm., Weizelsburg. — Hulmer, Privat, Krapina. — Heine, i. f. Gendarmerie-Postenführer, Bischofslad. — Sajovic, i. Schwester, Cilli. — Hirschfeld, i. f. Hauptmann, Stein. — Österreichisch, Gerichtsbeamter, Mödling. — Bevc, Gastwirt Lutovica. — Ritter v. Achinger, i. Frau; Petzchnig, Reisender Klagenfurt. — Fischer, Geichstößlührer, Cilli. — Rölich, Fleischhauer, Illir.-Feistritz. — Malovez, Reisender, Littau. — Albrecht Reisender, Marburg.

Berstorbene

79 J., Resselstraße 25, Marasmus senilis & Paralysis cordis.
 1 M., Am 23. November. Franz Suhadolník, Arbeitersohn
 20 J., Am 24. November. Josef Brandstetter, Inwohner
 17 M., Karlšteinerstraße 16, Lungenödem. — Clara Dimitrová,
 Maschinenvorsteherin, 3 M., Slovaca 45, Lungenentuberkulose.
 Im Elisabeth-Kinderspitale:
 17 M., Lungentuberkulose.

Im Elisabeth-Kinderhospital

17 M., Lungentuberkulose.

Börse an der Wiener Börse vom 25. November 1902

Rach dem offiziellen Kurzblatt.

Die Notierung sämtlicher Aktien und der «Diversen Böse» versteht sich per Säule.

**Ein- und Verkauf
von Renten, Pfandbriefen, Prioritäten, Aktien,
Losen etc., Devisen und Valuten.**
(10) Los-Versicherung.

(4550) 3-2 B. 2259.
Lehrstellen-Ausschreibung.
An der zweiflossigen Volksschule in Eisnern ist die provisorisch belegte zweite Lehrstelle mit den gleichmäßigen Bezügen definitiv zu besetzen. Die gehörig belegten Gesuche sind im vor- geschriebenen Wege bis 17. Dezember 1. J. hiermit einzubringen.
K. t. Bezirkslehrerat Greinburg am 17. No- vember 1900.

Täglich 30 Mark
verdiensten Herren und Damen (jeden Standes
durch den Verkauf eines neuen Artikels
Auskunft erteilt gratis und franko **Gg. Beck**
in **Lille** (Frankreich) (4671)

Jeden Mittwoch und Samstag sind

echte
Frankfurter
Würsteln
bei
ANT. STACUL
Delikatessen-Handlung in Laibach
zu haben. (4665) 3-1

J. C. MAYER
Bank- und Wechsler-Geschäft
Limbach, Spitalgasse.

Privat-Depôts (Safe-Deposits)
unter eigenem Verschluss der Partei.
Verzinsung von Bar-Einlagen im Cente-Corrent- und auf Giro-Cente.

Okie

Zoper Marijano Kos, lončarico v Cirknici, sedaj nekje v Ameriki, katere bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Cirknici po «Hranilnici in posojilnici v Cirknici», zastopani po c. kr. notarju Leopoldu Vehovar v Cirknici, tožba zaradi plačila terjatve v znesku 427 K s pripa-